© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stehende *Thais rumina* var. *honoratii*. Alle die vielen Aberrationen sind meist nur einzelne Zwischenglieder dieser Umformung der Zeichnungsanlagen, bei denen dieses Mittelband mehr oder weniger verschwunden ist; bei normalen Stücken von *P apollo* besteht das Mittelband auf den Vorderflügeln noch aus einigen Flecken, auf den Hinterflügeln aus den Ocellen und dem Analfleck. Und diese Vereinfachung der Zeichnungsanlagen schreitet offenbar bei sämtlichen Arten der Gattung *Parnassius* unaufhaltsam weiter.

57 . 53 Pomponia (92)

Zwei neue Pomponiaarten des Stettiner Museums.

Von *Edmund Schmidt* in Stettin.

Familie Cicadidae.

Pomponia bullata n. sp.

♂♀. Verwandt mit *P. picta* Walk., Journ. Linn. Soc. Lond. X. p. 90 (1867); Dist., Mon. Orient. Cicad. p. 71. Taf. 7; Fig. 11 a, b (1890). Die neue Art unterscheidet sich von der genannten dadurch, daß der Apikalrandsaum der Vorderflügel gleichmäßig breit bis zur Clavusspitze reicht, während er bei *P picta* Walk. nur im Apikalspitzendrittel breit und von da ab bis zur Clavusspitze kaum wahrzunehmen ist; ferner ist der Hinterleib breit und aufgeschwollen und plötzlich zur Hinterleibsspitze verengt, bei der zum Vergleich genommenen Art geht der Hinterleib allmählich sich verjüngend nach hinten bis zur Hinterleibsspitze. In der Zeichnung und Färbung stimmt die Art mit der WALKERschen überein, die einzelnen Exemplare bei beiden Arten variieren; auf dem Hinterleib zieht ein breiter weißer Streifen auf jeder Seite bis zur Hinterleibsspitze — dieser Streifen fehlt der WALKERschen Art. Körperlänge ♂ 33—36 mm, ♀ 20—25 mm. Länge mit den Vorderflügeln ♂ und ♀ 43—46 mm.

Java occident., Pengalengan, 4000 Fuß 1893 (H. FRUHSTORFER). Typen im Stettiner Museum.

Pomponia similis n. sp.

♂. Verwandt mit *P. graecina* Dist., Mon. Orient. Cicad. p. 70. Taf. 10, Fig. 18 a, b (1890). Die Beschreibung und Abbildung, welche DISTANT von seiner Art gibt, sind gut und deutlich. Die neue Art unterscheidet sich von der DISTANTschen durch breiteren Hinterleib und daß der Apikalrandsaum nur von der Apikalspitze bis zur Mitte des Hinterrandes vorhanden, von da ab bis zur Clavusspitze nicht mehr ist. Die Färbung und Zeichnung ist wie bei *Graecina* Dist.

Körperlänge 40—43 mm, Spannweite 102—110 mm.

Sumatra, Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. DOHRN). Typen im Stettiner Museum.

Ausführliche Beschreibungen der beiden Arten werden später an anderer Stelle gegeben.

Entomologische Neuigkeiten.

Die Untersuchung einer Volksschulklasse in einem Dorfe der Rheinprovinz, in dem eine hartnäckige Kopflausplage herrschte, führte zu der Entdeckung von Filzläusen bei 2 Schülerinnen im Alter von 11 bis 12 Jahren. Am Grund der Kopfhaare, fest der Haut anhaftend, saßen die Tiere, die nur durch starkes Kratzen zu entfernen waren; es fanden sich auch Nissen vor. Ein dritter Fall kam noch bei einem 4jährigen Mädchen zutage. Am stärksten war die Haargrenze befallen, besonders hinter den Ohren, doch fanden sich die Läuse auch zu beiden Seiten des Scheitels; an Augenbrauen und Wimpern, besonders diesen, saßen sie zahlreich.

Mehrere neue Fälle von Parasitismus von Diplopoden im Menschen werden aus Amerika bekannt. Diplojulus pusillus aus dem Stuhl eines 16jährigen Jungen, der ein Jahr lang krank war, ohne daß es jedoch gelungen wäre, einen Zusammenhang zwischen der Krankheit und dem Parasiten festzustellen, Parajulus trivius aus einer Frau, beim Erbrechen, nachdem sie schon öfter an solchem mit blutigem Auswurf gelitten hatte, in welchem sich ihrer Aussage nach derartige kleinere Tiere befunden hätten.

Larven von Hypoderma lineatum verursachten bei einem 4jährigen Knaben Krankheitserscheinungen; es ist der erste Fall von Parasitismus dieser Art beim Menschen in England, der beachtet wurde. In regelmäßigen Intervallen zeigten sich Geschwülste an Wangen und Augen, verbunden mit Schmerz in den Ohren und Kopfweh. Fünf Anfälle mit je 10 Tagen Unterbrechung fanden statt.

Im Frühling 1923 zerstörten die Raupen von Coniodes plumogeraria über 40 Acker Walnußbäume in Kalifornien.

In Iowa pickten Spechte (Dryobates pubescens medianus) im Februar 1924 bei sehr starker Kälte aus den getrockneten Kornstengeln die Raupen von Pyrausta ainslici, welche das Getreide sehr stark befallen hatten, bis zu 90% heraus.

A. E. Wileman erzählt, daß ihm eine Lycaenide auf den Handrücken flog, wo sie unverzüglich aus dem Anus einen Tropfen farbloser Flüssigkeit absetzte. Dann drehte sie sich herum, versenkte ihren Rüssel in die Flüssigkeit und sog sie völlig auf; sie löste also den menschlichen Schweiß auf und absorbierte ihn. Von den Hesperiden war solche Gewohnheit bekannt, von den Lycaeniden noch nicht.

In Denver (Colorado) wurde eine brunnenbewohnende Locustide gefunden, eine Ceuthophilus-Art; der Brunnen hat eine Tiefe von 80 Fuß.

Ein französischer Sammler teilt mit, daß er in der Morgendämmerung Mitte Juni alle möglichen Nachtfalter fliegen sah und auch einfing (Noctuiden, Geometriden, Mikros). Sie fliegen also genau so wie in der Abenddämmerung; es war drei Uhr morgens.

Am 26. Februar 1923 wurde in der Umgebung von Sétif ein Meloë erythrocnemus Pall. gefunden, der auf dem Abdomen einen Anthicus biauriculatus Pic.-♂ trug, mittelst seiner Mandibeln befestigt. Er schien sich von den Säften zu nähren, welche der Meloë, wahrscheinlich unter dem Einfluß der Bißwunde, entronnen.

Bei Rockville (Pa.) wurde in den Nestern von Ameisen eine Coccide gefunden, die bisher nur aus Japan bekannt war, nämlich Nipponorthezia ardisiae Kuw. Dieses Genus war bisher in den Vereinigten Staaten noch nicht vertreten.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag Alfred Kernen, Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: Zwei neue Pomponiaarten des Stettiner Museums. 48